

# Mit Kohle viel Kohle gemacht

Riebeckplatz-Straßenschilder erhalten Zusatz-Tafeln. Der Großunternehmer, der zahlreiche Fabriken bauen ließ, kam aus ganz einfachen Verhältnissen.

VON HEIDI JÜRGENS

**HALLE/MZ** - Sie erinnert an die Geschichte vom Tellerwäscher zum Millionär, die Lebensgeschichte von Carl Adolph Riebeck. Als Kind 1821 in eine arme Bergarbeiterfamilie im Oberharz hinein geboren, starb er 61 Jahre später in Halle als steinreicher Besitzer zahlloser Fabriken in Halle und der Region.

Nach ihm wurde 1891 der Platz benannt, der bis dahin Leipziger Platz hieß und an dem die Leipziger Straße beginnt. Zu DDR-Zeiten in Thälmannplatz umbenannt, erhielt er nach der Wende den Namen Riebecks zurück. Gestern wurden im Rahmen der Aktion „Bildung im Vorübergehen“ der Bürgerstiftung Halle an vier Riebeckplatz-Straßenschildern Zusatzschilder angebracht: „Hallescher Unternehmer, Pionier der verarbeitenden Braunkohleindustrie in Mitteldeutschland“ ist darauf zu lesen.

Eine Passantin, die gerade zu diesem Zeitpunkt vorbeikam, murmelte in bestem Hallesch vor sich hin: „Da weeb mor doch endlich

emaaal, was das for eeener war“. Was sie jedoch den kurzen Worten auf den Schildern nicht entnehmen kann, ist das, was Riebecks Leben so besonders macht. Darauf ging Uwe Gert Müller, Vorsitzender des Interessenvereins Bergbau, ein, der mit seinen Vereinsfreunden auch die Idee hatte, die Riebeckplatz-Schilder mit Zusatztafeln zu versehen – gesponsert von der IG Bergbau, Chemie und Energie.

Müller verwies darauf, dass Riebeck schon als Zehnjähriger auf einer Halde beim Erzausschlagen habe helfen müssen, um zum Familieneinkommen beizutragen. Als 18-Jähriger habe er den Harz verlassen, um in der Folgejahren im Raum Mitteldeutschland und in der Lausitz im Bergbau zu arbeiten. Wegen seiner geringen Schulbildung sei ihm aber beruflicher Aufstieg verwehrt geblieben.

Da er den Wert von Schmelzkohle mit hohem Bitumengehalt erkannt hatte, erwarb er vom erarbeiteten Geld kleine Gruben im Bitterfelder und Weißenfelser Raum. Mit Hilfe von Krediten des halleschen Ban-



Lothar Obereigner vom Interessenverein Bergbau bringt eines der neuen Schilder am Riebeckplatz nahe der Leipziger Straße an. FOTO: THOMAS MEINICKE

kiers Lehmann kaufte er weitere Kohlefelder und ließ Fabriken bauen. Der produzierte Teer brachte riesige Gewinne, neben Gruben und Schwelereien ließ er Ziegeleien, Eisengießereien und Kesselschmieden errichten und stellte schließlich auch in eigenen Werken Paraffin für die Kerzenproduktion her, die er ebenfalls etablierte.

Er investierte in Brikettherstellung und war 1882 größter Erzeuger Deutschlands. Am Leipziger Platz, der heute seinen Namen trägt, stand sein Wohn- und Geschäftshaus. Riebeck war auch Stadtverordneter und Mitglied der Industrie- und Handelskammer.

 video zum Thema unter [www.mz-web.de/hal](http://www.mz-web.de/hal)